

CD MIT TEXT-DISPLAY

■ Einen ähnlichen Komfort, wie ihn MiniDisc und DCC von Anfang an wie selbstverständlich vorzuweisen hatten, soll nun bald auch die CD bieten: Künftig soll der neben der musikalischen Information noch vorhandene Platz genützt werden für zusätzliche Textinformationen.

So lassen sich beispielsweise neben Infos über Interpreten, CD- und Einzeltitel noch bequem der Inhalt eines ganzen CD-Booklets oder auch Lieder- und Songtexte unterbringen. Die Anzeige erfolgt dabei über ein Display des Geräts oder über einen Monitor. Dies bedeutet natürlich, daß die zukünftige CD-Player-Generation



Auffrischung für die CD: Künftig mehr Komfort durch Bildschirmtext.

mit entsprechenden Displays ausgerüstet werden muß.

Neben der Information bietet CD-Text aber auch neue Bedienungsmöglichkeiten – insbesondere für CD-Wechsler: Per Touch-Screen lassen sich durch einfaches Antippen der gewünschten Titel ganze Musikprogramme zusammenstellen. Beim Kopieren auf MD oder CD-R allerdings wird die Text-Info nicht mit übertragen, denn hier spielt die Musikindustrie nicht mit und reklamiert, daß ein Unterschied von Original zu Kopie bestehen muß. Mit ersten textfähigen CD-Playern ist auf der Tokio-Audio Fair zu rechnen. Bei uns werden sie wohl erst ab der IFA 97 zu haben sein.

PIONEER-CD-PLAYER MIT „BIT EXPAND TECHNOLOGY“

■ Ein neues Verfahren hat Pioneer ausgetüftelt, um die 16-Bit-Auflösung der CD zu steigern, also die „Treppenstufen“, die durch die Quantisierung des Signals entstehen, zu glätten. Dabei werden aufeinanderfolgende Abtastwerte verglichen: Sind sie identisch, d.h. liegen sie auf einer Stufe, werden der erste und der letzte dieser gleichen Werte abgesenkt beziehungsweise angehoben, die Stufe wird also quasi verrundet. Die derart verfeinerten Daten werden dann mit 20-Bit-Auflösung weiterverarbeitet. Drei der neuen Pioneer-Player sind mit dieser Technik ausgerüstet: Der PD-S 505 für 400 Mark, der PD-S 605 für 500 Mark und der PD-S 705 für 600 Mark. Die teureren Modelle arbeiten weiterhin mit Legato Link S.

Steine zu Schallwellen: Stereo-Stone-Rockies machen Freiluftmusik bei jedem Wetter.



KLINGENDE STEINE

■ So läßt sich jeder Garten unvermutet in eine Klang-Oase verwandeln: mit StereoStone-Rockies, die ganz unauffällig für eine wetterfeste Open-Air-Beschallung sorgen. Sie sehen aus wie Steine und sind gegen Regen, Schnee und Luftfeuchtigkeit dauerhaft imprägniert. Der Hersteller verspricht HiFi-Tonqualität bei einer Dauerbelastbarkeit von 250 Watt und gewährt gleich drei Jahre Garantie auf seine Rockies, die in allen möglichen Varianten lieferbar sind – vom Mono-Stein bis zum Stereo-Springbrunnen. Info: 069/658011.

MOBILES DAT-STUDIO

■ DAT-Walkman und mobiles Aufnahmestudio zugleich ist Sonys neuester DAT-Recorder TCD-D8. Mit ihm sind Aufnahmen in drei verschiedenen Samplingfrequenzen (48 kHz, 44,1 kHz und 32 kHz) möglich. Die richtige Frequenz wird dabei über den Digital-Steuerungswahlknopf bei der Aufnahme

weder manuell oder auch automatisch vornehmen. Für optimale Aufnahmeergebnisse kann darüber hinaus der optional erhältliche Super Bit Mapping-Adapter SBM-1 angeschlossen werden. Im Batteriebetrieb reicht die Energie für eine Spieldauer von vier Stunden. Im Lieferumfang ent-



als auch bei der Wiedergabe automatisch gewählt. Für unterschiedliche Aufnahmesituationen gibt es variable, schaltbare Mikrofonempfindlichkeiten. Automatische Start-IDs bei der Aufnahme ermöglichen einen schnellen Zugriff auf die einzelnen Stücke, zudem werden die Aufnahmen mit Datum und Uhrzeit versehen. Die Aussteuerung läßt sich ent-

halten sind schließlich ein Netzadapter, ein optisches Digitalkabel, eine Tragetasche und eine Reinigungscassette. Für die gebotenen Qualitäten des TCD-D8 samt Zubehör sind etwa 1499,- Mark zu veranschlagen, wer es noch besser will, muß noch einmal ca. 999,- Mark für den SBM-Adapter SBM-1 drauflegen.

DIGITALAUFNAHMEN IM BRIEFMARKENFORMAT

■ Den kleinsten Digital-Recorder der Welt gibt es von Sony. Der „Scoopman“ NT-2 ist mit 112,3x63x22 mm (BxHxT) kaum größer als eine Compact-Cassette und paßt bequem in die sprichwörtliche Westentasche. Mit einer Samplingfrequenz von 32 kHz – dies entspricht der Klangqualität von DAT im Long-Play-Modus – zeichnet der Scoopman Geräusche, Töne und Musik auf einer NT-Microcassette auf, die nicht viel größer ist als eine Briefmarke. Cassetten gibt es mit den Spieldauern 60, 90 und 120 Minuten. Die Energie für eine Laufzeit von bis zu sechs Stunden liefert eine Micro-Batterie. Ein multifunktionales LC-Display informiert über Datum, Uhrzeit und andere Aufnahmedaten. Die Aussteuerung ist sowohl automatisch als auch manuell möglich. Eine Autoreverse-Funktion, automatische



Lautstärkenbegrenzung, Bass-Boost-Funktion und andere Features runden den Leistungsumfang des NT-2 ab. Mitgeliefert wird außerdem ein Stereo-Kopfhörer mit integrierter Fernbedienung. Der Preis für die Miniaturisierung: 2499,- Mark.

DIE TRAGENDE MUSIKSÄULE

■ Schlicht und ergreifend „Centre-2“ heißt ein neues HiFi- und TV-Regalsystem von Exe-Design: Das System besteht aus einer Säule aus Aluminium-Vierkantprofil, die zwischen Boden und Decke verspannt wird und die höhenverstellbare Alu-Platten für HiFi-Anlage und Fernsehgerät trägt. Durch das flexible Kabelrohr der drehbar gelagerten Säule können sämtliche Kabel geführt werden, außerdem ist eine Fünffach-Steckdosenleiste in die Säule integriert. Rund 2700 Mark kostet das komplette System mit zwei Auflageplatten. Die Standardfarbe ist schwarz – auf Wunsch werden aber auch andere Farbvarianten angefertigt.



FAMILIENPLANUNG FÜR DIE MINIDISC

■ MD-Erfinder Sony plant zwei weitere MD-Geräte – zunächst allerdings nur für den japanischen Markt. Im Einzelnen handelt es dabei um eine Komplettanlage MJ-L 1 und eine Kombination aus CD-Player und MD-Recorder. Die Anlage, die einen CD-Player, MD-Recorder, Tuner

und Verstärker enthält, zeichnet sich optisch durch eine sehr flache und formschöne Ausführung aus. Inklusiv der ebenfalls sehr flachen Lautsprecher



Gleich doppelten Zuwachs erhält die Sony-MD-Familie mit einer Anlage und einer CD/MD-Kombi.

BEDIENUNGSANLEITUNGEN RICHTIG VERKLIICKERT

■ Wer ein neues HiFi-Gerät erwirbt, wird sich in aller Regel auch mit der zugehörigen Bedienungsanleitung auseinanderzusetzen haben. Manchmal fängt damit aber der Ärger erst an, denn viele dieser sogenannten „Manuals“ sind alles andere als eine Anleitung. Wer nun ein HiFi-Gerät falsch angeschlossen oder bedient hat, der hat in der Regel auch keinen Anspruch auf Garantieleistung, wenn das Gerät daraufhin Schaden genommen hat – es sei denn, Sie können dem Hersteller nachweisen, daß die Bedienungsanleitung falsch oder mißver-

ständlich abgefaßt ist. Für diesen Nachweis steht Ihnen ab sofort ein Experte mit Rat und Tat zur Verfügung: Godehard Pötter aus Recklinghausen ist der erste öffentlich bestellte Sachverständige für Technische Dokumentation für Endverbraucherprodukte. Er bietet seine Dienste auch der Industrie an, um fehlerhaften Bedienungsanleitungen vorzubeugen. Es besteht also Hoffnung, daß in HiFi-Manuals künftig verständliches Deutsch gesprochen wird und man nicht länger den berühmten „Nipfel durch den lasche Zahn“ muß.

